



Hege- und Pflegekonzept Steiner-Wasser 2021-2026

Grundsätze: Die Hege und Pflege umfassen Massnahmen, welche dem Erhalt und der Stärkung des Fischbestandes direkt sowie des gesamten Gewässersystems als Lebensraum der Fische dienen.

Der wichtigste externe Faktor, welcher die Entwicklung des Gewässers und seines Fischbestandes derzeit beeinflusst, ist die globale Klimaerwärmung und als lokale Folge davon die kontinuierlich steigende Wassertemperatur des Rheins insbesondere im Sommerhalbjahr. Weitere negative Faktoren wie Prädationsdruck durch fischfressende Vögel - insbesondere dem Kormoran - oder der stetig zunehmende Freizeitbetrieb durch die Menschen führen über kurz oder lang zu einer Veränderung der Artenzusammensetzung der Fische in unserem Pachtwasser: Die ehemals in grosser Zahl vorkommenden und bei den Fischern beliebten Zielfische Äschen und Forellen werden auf minimale Restbestände reduziert werden oder ganz verschwinden. Im Gegenzug nimmt die Häufigkeit von Wärme-toleranteren Arten wie bspw. dem Wels weiter zu.

Aus diesen Rahmenbedingungen und aus dem Wunsch, langfristig eine nachhaltige und interessante Fischerei zu ermöglichen, leiten wir die folgenden Primärziele für unsere Hege- und Pflegemassnahmen ab:

- Äsche und Forelle: Arterhaltung
- Hecht: Förderung zur fischereilich nachhaltigen Nutzung
- Tolerante oder zunehmende Arten (Alet, Barbe, Wels): Fischereiliche Nutzung «beliebt machen»

In der nachfolgenden Tabelle ist ein Katalog an Massnahmen aufgelistet, welche spezifisch auf einzelne Fischarten ausgerichtet und mit den vorhandenen Mitteln realisierbar sind. Die Reihenfolge ist willkürlich gewählt und entspricht nicht einer Priorisierung nach bestimmten Kriterien. Mit * markierte Massnahmen sind Auflagen der kantonalen Fischereiaufsicht und in diesem Sinne als «Pflicht» zu verstehen.

Fischart	Massnahme	Terminierung
Äsche	Permanenter Erhalt einer genetischen Reserve des lokalen Stamms*: <ul style="list-style-type: none">• Bereitschaft und Knowhow für den Laichfischfang• Nach Hitzesommern Besatz mit den erbrüteten Sömmerringen	Jährlich
	Kormoran, weiteres Vorgehen: Der Gerichtsscheid betreffend das vom SFV eingeleiteten Verfahrens in Sachen Kormoranabschüsse im Steiner Wasser- und Zugvogelreservat wird abgewartet. Falls auch künftig keine Vergrämungsaktionen möglich sein werden sind mit den involvierten Parteien am runden Tisch Alternativen für das weitere Vorgehen zu diskutieren (bspw. gezielte Abschüsse mit Schalldämpfer).	-
	Äschen-Notfallkonzept*: Der Fischereiverein Stein am Rhein hält sich bereit für die Umsetzung der im Notfallkonzept vorgesehenen Massnahmen analog zum Sommer 2018 bzw. mit den angedachten Optimierungen.	Auf Anweisung der Fischereiaufsicht



	Seitenbäche beschatten: Beitrag zur Reduktion der Wassertemperatur in Hitzesommern. Das Potential ist im oberen Kantonsteil und im benachbarten Kanton Thurgau jedoch nicht mehr allzu gross.	
	Projekt Reduktion Wellenschlag: Ein Vorstoss bei der URh zur Reduktion der Fahrtgeschwindigkeit der Kursschiffe auf spezifischen Rheinabschnitten, während der Zeit, in welcher die Larven sich in den Flachwasserzonen aufhalten, stiess auf offene Ohren.	Herbst 2021, jährliche Sitzung der Kapitäne
	Temporäres Schongebiet Untersee: Prüfung mit den Behörden auf Schweizer sowie deutscher Seite des Sees, ob während Hitzesommern das Ausbringen von Netzen im unteren Teil des Untersees temporär untersagt werden könnte. Das Ein- und wieder Auswandern von Rhein-Äschen in den See würde damit optimiert und ein Äschen-Stamm, welcher dieses Migrationsverhalten aufweist und so besser an künftige häufigere Hitzesommer angepasst ist, gefördert.	Anfrage an die Fischerei-aufseher BaWü und TG bei nächster Gelegenheit
Forelle	Analog zur Äsche soll permanent eine genetische Reserve an Laich bzw. Sömmerringen vorhanden sein*. Diese soll bspw. von Tieren aus dem Hemishoferbach gewonnen werden.	Jährlich
	Besatz: Ein minimaler Besatz mit Brütlingen soll weiterhin stattfinden*, aber zahlenmässig nicht ausgebaut werden, solange die Voraussetzungen für eine selbstständige Reproduktion und Bestandeszunahme wegen der scheinbar vorhandenen Defizite des Lebensraums nicht funktioniert.	Jährlich
	Renaturierungen: Einzelne Seitenbäche des Rheins (Fortebach in Stein am Rhein, Chrebsebach in Rheinklingen) können ausgedolt werden und weisen somit das Potential für zusätzlichen Lebensraum für Forellen auf, welche letztendlich indirekt auch einen Beitrag zum Bestand im Rhein leisten. Es handelt sich um langfristige und potenziell grosse Projekte, welcher der Fischereiverein zusammen mit den Gemeinden initiieren und in der Folge begleiten könnte.	Fortebach ist im Rahmen der Siedlungsentwicklung Stein am Rhein auf der politischen Agenda.
Hecht	Fischreiser als Aufenthaltsorte für junge Weiss- und somit Futterfische. Falls die Erfolgskontrollen der beiden Testreiser «Römerhafen» und «Inseli Werd» positiv sind kann optimiert und auf zusätzliche Standorte (TG mit einbeziehen) erweitert werden.	Ab Frühling 2021
	«Laich-Gräben» ausheben: Im Naturschutzgebiet z'Hose (und potenziell auch an einzelnen anderen Standorten) ist das Ausheben von Gräben denkbar, so dass Rheinwasser besser oder sogar permanent in geeignete Feuchtflächen mit entsprechendem für Hechte als Laichstandorte für Hechte besser bzw. überhaupt zugänglich sind.	Machbarkeit mit PNA abzuklären

Stein am Rhein, 20. Februar 2021

Marco Stoll, Präsident Fischereiverein Stein am Rhein